

„Die edelste Versuchung seit es Räder gibt“

Fahrrad ist nicht gleich Drahtesel? Es gibt Räder, die fallen sprichwörtlich aus dem Rahmen, weil ihr Rahmen anders ist; nämlich edel und exklusiv. Räder, die so daherkommen, hören besser auf den Namen VELOCiPEDO. Die Marke hat Matthias Jeschke aus der Taufe gehoben und sich letztes Jahr mit einer kleinen, feinen Fahrradschmiede in Halle selbständig gemacht.

„Mein Schwerpunkt liegt auf Individualität und Exklusivität. Der Designaspekt und die Qualität bürgen dafür“, betont der 51-jährige Industriedesigner. Ok, das Rad habe er nicht neu erfunden. Neu ist aber der Fokus, der auf der Wertschätzung liegt.

VELOCiPEDO.-Kunden dürfen sich so über exklusive Einzelstücke und streng limitierte Fahrräder freuen, die allesamt die handwerkliche und künstlerische Unterschrift ihres Schöpfers tragen. Die Basis bilden hochwertige Rahmen. „Ich lasse nur zwei Materialien verbauen: Titan oder Karbon.“ Die Rahmen werden dabei nach seinen Zeichnungen geschweißt. „Das Design ist das A und O“, sagt Jeschke, der als passionierter Radfahrer schon zu DDR-Zeiten auffiel. Mit seinen umlackierten Rennrädern antwortete er auf den Einheitsbrei der sozialistischen Produktion.

Heute wäre die Lackierung ein viel zu simples Mittel. Der gelernte KFZ-Me-



Matthias Jeschke hat sich letztes Jahr mit der Fahrrad-Edelmarke VELOCiPEDO. selbständig gemacht und produziert in Manufakturarbeit limitierte Serien und Einzelstücke.

chaniker, der später Industriedesign an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein studierte, ist seit jeher experimentierfreudig und hat sich über die Jahre in die Technik des filigranen Sandstrahlverfahrens eingearbeitet. Es ist seine kreative Spielwiese. Aus Handwerk wird Kunstwerk wenn Jeschke seine Muster, Schrifttypen oder Logos in die edlen Titanrahmen einarbeitet. Nicht zu vergessen: Als i-Tüpfelchen gibt es die Cycle-Art-Serie, wo Jeschke auch das Netzwerk befreundeter Künstler anzapft. Maler, wie etwa Wasja Götze, haben hier die Gestaltung des Rahmens übernommen. „Mehr Unikat geht nicht“, sagt Jeschke.

Liebe zum Detail

Bei so viel Liebe zum Detail, bekommt jedes Fahrrad einen Namen. „Ich überlege lange, wie Rahmenform und Name zusammen gehen könnten“, meint Jeschke und zeigt auf das „Tirex“, ein Stadtrad aus edlem Titan. „Mir gefällt hier die Doppeldeutigkeit. Das ‚Ti‘ steht für Titan, das lateinische ‚Rex‘ für König. Und gesamt kann man es auch noch als ‚T-rax‘, also als die Abkürzung für Tyrannosaurus Rex, deuten. Und das wiederum symbolisiert die Langlebigkeit als Ausdruck für die erstklassigen Materialien.“ Das unterstreichen auch die hochwertigen Anbauten des Single-Speed-Eingang-Rades, das nur 7,5 Kilo wiegt, und den Kontakt zu seinem Lenker ausschließlich über Ledergriffe und Ledersattel herstellt.

Beim Rundumblick in der Fahrradschmiede wird deutlich, mit welcher Intension der Designer gedanklich in die Pedale tritt. Seine Räder wirken klar in den Formen, ohne Schnörkel, einfach puristisch. Jeschkes Nische ist die Liebe zum Detail. Die Massenfertigung kann hier nicht mithalten. Dementsprechend gibt es auch keine Massenkundschaft, sondern echte Liebhaber, die bereit sind vier bis zehntausend Euro für ein VELOCiPEDO. zu investieren. Jeschke findet sie übers Internet oder auf einschlägigen Messen.

MICHAEL DEUTSCH

Kontakt

VELOCiPEDO
Advokatenweg 3c
06114 Halle (Saale)
Tel. 0345 13514746
www.velocipedo.de



TiRex Moritzburg: Kein Fahrrad von der Stange: Das „TiRex“ aus Titan ist ein echtes Liebhaberstück.